

# Calwer Wochenblatt

№ 174.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf., pro Zeile für Stadt und Postort; außer Bezirk 12 Pf.

Donnerstag, den 5. November 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1.10 incl. Zöglerl. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. 1. d. Ort u. Nachbortort 1.10, f. d. sonst. Viertel 1.10, Bestellschein 20 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, binnen 5 Tagen unter Bezeichnung als **portopfl. D.-S.** hierher zu berichten, wie viele **Faschenbierhandlungen** in der Gemeinde je am 1. Oktober 1897, 1900 und 1903 bestanden, ob die Zahl der Flaschenbierhandlungen über das örtliche Bedürfnis hinausgeht und welche Folgenerscheinungen sich bejahendensfalls hieran knüpfen.

Dem Bericht sind etwa bestehende polizeiliche Vorschriften über den Flaschenbierhandel anzuschließen.

Calw, 2. November 1903.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Diejenigen im Jahr 1884 geborenen jungen Leute, welche im Besitz gültiger (Schul-) Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst befinden und die **Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des **Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1904** unter Vorlegung der in § 89 Ziffer 4 lit. a-c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901, (Reg.-Bl. Nr. 23, S. 275) vorgezeichneten Papiere bei der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzureichen sind.

Bemerkung, daß zu der Erklärung des Vaters bezw. des Vormundes Formulare beim Oberamt und auf dem Rathaus in Calw zu haben sind.

Calw, 3. November 1903.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Bekanntmachung.

### betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht.

Die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 16. September 1888, betr. die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, wird hiemit in Erinnerung gebracht. Nach derselben muß **zur Nachtzeit, d. h. vom Eintritt der Dunkelheit des Abends bis zum Beginn der Morgendämmerung**, wenn die Nacht nicht vollständig mondhell ist, jedes auf öffentlicher Straße sich befindende Fuhrwerk mit Ausnahme der mit Geläute oder Schelle fahrenden Schlitten und bloßer Handfuhrwerke vorschriftsmäßig beleuchtet werden. Die Beleuchtung hat zu geschehen:

- 1) bei Fuhrwerken, welche vorzugsweise zur Personenbeförderung bestimmt sind, durch eine oben am Verdeck in zweckentsprechender Weise angebrachte Laterne, oder durch zwei Laternen, welche an den Seiten so weit wie möglich nach vorn anzubringen sind,
- 2) bei anderen Fuhrwerken durch eine in der Mitte der Vorderseite des Fuhrwerks, wo dies aber vermöge der Beschaffenheit oder der Ladung des Fuhrwerks nicht ausführbar ist, durch eine an den Zugtieren, der Deichsel, oder einer sonst geeigneten Stelle in der Weise anzubringenden Laterne, daß das Licht derselben möglichst ungehindert nach vorn fällt.

Die Laternen müssen in gutem Zustande und mit hell leuchtendem Licht versehen sein. Die Verwendung rot oder grün geblendeter Laternen ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. September 1893 verboten worden.

Versehlungen gegen vorstehende Vorschriften werden auf Grund des § 366 Z. 10 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, ihre **Polizeibediensteten** unter Eintragung in das **Schulth.-Amts-Protokoll genau hierüber zu**

instruieren, auf die Beachtung dieser Vorschriften zu bringen und im Nichtbeachtungsfalle unachtsamlich mit **strengen Strafen einzuschreiten**. Da diese Vorschrift im Bezirk nicht genügend beachtet wird, so muß die Erwartung ausgesprochen werden, daß die Ortsbehörden dieselbe **nachdrücklich handhaben werden**.

Calw, den 4. November 1903.

R. Oberamt.  
Boelter.

### An die Ortsbehörden.

Da die Belästigung der Bezirks-Einwohner durch **Bettler und Landstreicher** wieder zunimmt, so werden die Ortsbehörden beauftragt, den Polizeibedienern durch Eintrag in das **Schultheißenamts-Protokoll** zu eröffnen, daß sie jeden Tag den Ortsbettern zu begeben, bei Strafvermeidung auf Bettler und Landstreicher ein wachsames Auge zu richten und solche vorzuführen haben.

Zu den Ortsbehörden verfielt man sich, daß sie bei eigener Verantwortung die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 21. März 1888, (Minist.-Amtsbl. S. 115) strenge handhaben, die Tätigkeit der Polizeibediener genau überwachen, die Bettler und Landstreicher dem Oberamt vorführen lassen und nicht auf freien Fuß setzen.

Calw, den 4. November 1903.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 4. Nov. Der Herbst scheint mit seinen schönen Tagen herein bringen zu wollen, was der Sommer verjährt hat. Der Aufenthalt im Freien bietet in jetziger Jahreszeit ungemein viel Schönes. Die heißen Tage, welche den Menschen ermüden, sind vorüber; die etwas kühle aber trotzdem angenehme Temperatur ist dem Wanderer und dem Arbeiter gleich willkommen. Einen entzückend

## Festktion.

Rechtsw. verboten.

### Nach zwanzig Jahren.

Roman von D. Ester.

(Fortsetzung.)

„Entfernen Sie sich, Herr de Marange!“ rief sie mit bebender Stimme. „Nein, ich will kein Wort mehr hören, entfernen Sie sich oder Sie zwingen mich diesen Ort zu verlassen.“

„Margot, diese Sprache?“

„Noch einmal, entfernen Sie sich. Ich verbiete Ihnen, jemals das Wort wieder an mich zu richten.“

Er hatte seine Fassung wieder gewonnen und lachte laut auf.

„Diese stolze Sprache steht Ihnen schlecht an, mein Fräulein,“ entgegnete er spöttisch. „Wer um Mitternacht mit einem fremden Offizier zu heimlichem Rendezvous zusammentritt, hat das Recht verloren, sich wegen eines freien Wortes verkehrt zu fühlen.“

Totenblässe bedeckte Margarethens Antlitz.

„Sie wissen?“ rief sie fassunglos hervor.

„Ich weiß,“ entgegnete er kalt und spöttisch, „daß Fräulein Margot gestern Nacht um elf Uhr mit dem Offizier, der als Gast auf Schloß Marange weilte, eine heimliche Zusammenkunft im Speisesaal hatte. Können Sie es leugnen?“

Stolz wandte sie sich ab.

„Ich leugne es nicht.“

„Ah, Sie gestehen es zu, und doch dieser Stolz? Ich muß bekennen, daß ich nie eine solche — ich weiß kein Wort, mein Fräulein — eine solche Naivität gesehen habe. Was, meinen Sie, würde der Marquis oder Frau de Marange sagen, wenn sie Ihre heimlichen Zusammenkünfte erführen?“

„Frau de Marange soll davon erfahren — Sie aber sind ein Glender, dem ich keinerlei Rechenschaft schuldig bin. Entfernen Sie sich.“

„Ich gehe, mein Fräulein, und wünsche Ihnen Glück zu der neuen Liebe.“

Er lachte spöttisch auf, verbeugte sich und entfernte sich rasch.

Eine Weile stand Margarethe in regungsloser Starrheit da. Dann flog ein Beben durch ihre Glieder: sie schlug ausschlagend die Hände vor das Antlitz, sank in die Kniee, barg das Haupt in den Blumen auf dem Grabhügel ihres Vaters und weinte bitterlich.

„Mein Vater — mein teurer Vater!“ schluchzte sie, mit den Armen krampfhaft das kleine, schwarze Kreuz umschlingend.

So lag sie da in fassunglosem Schmerz. Der Abend senkte sich tiefer und tiefer, der Wind rauschte stärker in den Tannen, aus der Ferne tönten die Besperglocken der umliegenden Dörfer herüber, der fröhliche Lärm in den Weinbergen verstummte nach und nach und tiefe Stille legte sich allmählich auf den dunklen Park.

Margarethe gewann ihre Fassung wieder. Sie erhob sich, nachdem sie noch ein flüchtliges Gebet am Grabe ihres Vaters gesprochen hatte, und setzte sich auf die Bank in der Grotte, um nachzudenken, was sie beginnen sollte. Ihres Bleibens in der Familie des Obersten war nicht mehr. Noch heute oder spätestens morgen früh mußte sie das Haus verlassen, das ihr Jahre hindurch eine Heimat gewesen



schönen Anblick gewähren die Wälder. In allen Farben lacht uns das Laub entgegen, die äußerst bunte Färbung bietet einen malerischen Anblick. Es scheint, als ob die Natur vor ihrem Winterschlaf noch alle Kräfte entfalten würde, um das Auge des Menschen zu erfreuen. Das eigenartige Rot der Blätter vermischt mit den dunklen Tannennadeln verleiht unserer Gegend einen besonderen Reiz und äußerst genussreich gestaltet sich ein Spaziergang am Saume des Waldes oder im Innern der gemischten Wälder. Auf Schritt und Tritt begegnet man neuen Schönheiten und mit Wohlgefallen ruht das Auge auf den prachtvollen Farben. Die vielen Wege unserer Wälder geben reiche Abwechslung. Besonders lohnend ist gegenwärtig ein Gang an dem Gelspfad hinauf und weiterhin auf den Welsberg mit dem schönen Blick auf den prächtig gefärbten Bruderberg bei Hirtau und ein Gang durch das Nötelbachtal. Der neue Nötelbachweg soll im nächsten Jahr seine Fortsetzung bis zum Javelsteiner Brücke finden, was den Waldwanderern gewiß sehr angenehm sein wird.

\* Calw, 4. Nov. Die neue Straße nach Altburg bietet einige schöne Aussichtspunkte. Da an der Straße für den Straßenwärter eine Geschirrhütte erstellt werden muß, so soll in Verbindung damit an dem schönsten Punkt der Straße zugleich eine Unterkunfthütte erbaut werden. Die Hütte wird nach Art der amerikanischen Blockhütten aus Rundholz aufgebaut und mit Sitzbänken versehen werden; sie wird Raum für etwa 15 Personen gewähren. Die Schutz- und Geschirrhütte wird an der Einbiegung der Javelsteiner Straße (alter Häfnerweg) in die neue Straße aufgestellt werden. Man genießt von diesem Platz aus eine schöne Aussicht auf das Tal und auf die Gänseite. Die Hütte wird den zahlreichen Spaziergängern, Waldarbeitern und Wanderern einen angenehmen Aufenthalt bei jeglicher Witterung darbieten. Die Kosten werden von dem Verschönerungs- und Schwarzwaldverein getragen.

\* Calw, 4. Nov. Die Theatergesellschaft Lindner hat am Sonntag mit ihren Vorstellungen begonnen. Die Gesellschaft besitzt aus allen Orten Württembergs, wo sie auftrat, sehr günstige Zeugnisse. Diese Zeugnisse verdienen um so mehr Glauben, da sie von Schultheisenämtern und Vorständen von besseren Vereinen ausgestellt sind. Die Leistungen der Gesellschaft bei ihrem ersten Auftreten hier entsprechen voll auf den Erwartungen, die man an eine gute Gesellschaft stellen muß. Zur Aufführung kommen hauptsächlich kleinere Lustspiele und verfügt die Gesellschaft über ein sehr reichhaltiges und gutes Repertoire. Der Besuch der Aufführungen kann jedermann empfohlen werden.

r. Ostelsheim. Nachdem am 25. des vergangenen Monats die drei hiesigen Vereine, Feuerwehr, Krieger- und Gesangverein, ganz in der Stille, aber mit Hochdruck, ihr 25jähriges Jubiläum gefeiert hatten, beging der Gesangverein am letzten Samstag Abend ein Fest für sich zu Ehren eines

auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Karl Schaible von New-York, gebürtig von hier. Vor drei Jahren schon war Herr Schaible mit seiner ganzen Familie einige Monate auf Besuch bei seinen noch jetzt lebenden, hochbetagten Eltern und Schwiegereltern und trat als passives Mitglied dem Verein bei, welchem er seither durch tatkräftige Unterstützung manchen schätzbaren Dienst erwies. Pünktlich und vollzählig stellten sich die von Herrn Schaible eingeladenen, Säger, Verwandte, Schulkameraden und Freunde, im Gasthaus z. Nöhle ein. Nach dem Vortrag des Liedes „Stoß an, Herzbruder mein“ sprach der Dirigent des Gesangvereins, Schullehrer Walter, im Namen des Vereins Herrn Schaible den Dank aller für seine Freundlichkeit und Hochherzigkeit aus und überreichte dem Ueberraschten als Zeichen der Anerkennung das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins mit dem Wunsch, es möchte ihn, so oft sein Auge darauf ruhe, daran erinnern, daß in der alten Heimat Herzen schlagen, die in Liebe, Achtung und Freundschaft seiner gedenken. Der Gefeierte dankte gerührt und erfreut und versicherte, daß dieses Diplom einen Ehrenplatz in seiner Wohnung einnehmen solle. Das zweite Hoch des Abends wurde von einem jüngeren Mitglied des Vereins auf die verehrte Frau Gemahlin des Gefeierten angebracht, die sich durch ihre Freundlichkeit und Güte ein bleibendes Andenken hier gesichert hat. Nicht wenig trug zur Heiterkeit der Freunde des Herrn Schaible, Herr Hagmann, ebenfalls Amerikaner, gebürtig aus Thalheim bei Heilbronn, durch seine humoristischen Ansprachen bei. Mit Stolz hob er hervor, daß er der erste der Vereinigten Staaten sei, der dem Ehrenmitglied zu seiner Auszeichnung gratuliere. Unter fröhlichen Gesängen und heiteren Gesprächen verfloßen die Stunden nur zu rasch, zumal der gefeierte Festgeber für die leiblichen Bedürfnisse der Gäste aufs beste gesorgt hatte. So denkt jeder Teilnehmer mit Vergnügen an diese kleine Feyer zurück, und auch Herrn Schaible wünschen wir, er möchte sich, auch wenn er nächsten Monat in seine neue Heimat zurückgereist ist, noch oft und gerne an die hier verlebten fröhlichen Stunden erinnern.

Heilbronn O. A. Leonberg, 2. Nov. Heute Nacht nach 2 Uhr brach hier Feuer aus, dem zwei Wohngebäude mit angebauten Scheuern zum Opfer fielen. Das stark bedrohte Pfarrdorf, sowie ein weiteres Wohnhaus konnte dank den Anstrengungen der Feuerwehr gerettet werden. Allgemein wird Brandstiftung vermutet.

Stuttgart. (Kagenausstellung.) Morgen Mittwoch wird die angekündigte internationale Kagenausstellung in der städt. Gewerbehalle eröffnet. In langen Reihen stehen die hübsch geschmückten, lustigen und geräumigen Käfige zur Aufnahme der zum Teil aus Stuttgart, Cannstatt, Sigmaringen, Rempten, Freising, München, Paris, London, stammenden Kagen und Käpchen. Von den Seltenheiten seien erwähnt die persischen Angorakagen, die flammeschen Kagen mit himmelblauen Augen aus dem Serail des Königs von

Siam, die Mantage aus England, die Gieslerkage aus dem Atlasgebirge in Afrika. Die Aufmerksamkeit der Ausstellungsbesucher geht besonders auf die Angorakagen, die in verschiedenen Abarten vertreten sind; sehr wertvolle Tiere sind z. B. die algerische Angora „Nullini II“, ein Geschenk des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern. Der „Clou“ der Ausstellung ist der afrikanische Masken-Angora „Dodo“, Sieger des Grand Prix in Paris mit 5000 Frs. Beranstatet wird die Ausstellung vom Bund für Kagenschutz, Zucht und Pflege, München, unter dem Präsidium des Herrn. Friedr. v. Flotow. (Schw. M.)

Freudenstadt, 2. Nov. Heute trat der neuernannte Herr Rektor der Realschule sein Amt an. Lehrer und Schüler versammelten sich morgens zu seinem Empfang im großen Zeichensaal des Schulgebäudes, woselbst Dekan Zeller ihn begrüßte und ihm Glück und Segen zu seinem neuen Wirkungskreise wünschte. Im Namen der Lehrer und Schüler hieß Professor Henninger den neuen Vorstand herzlich willkommen. Hierauf dankte Rektor Haug für die Bewillkommung und richtete freundliche Begrüßungsworte an die Lehrer und Schüler, welche letztere er zur Gottesfurcht, Fleiß und Sittsamkeit ermahnte. Nachdem er noch des ersten Rektors der Anstalt gedacht, der seine ganze Kraft derselben gewidmet und sie zu schönem Gedeihen geführt habe, sowie die Fürsorge gerühmt, die derselbe seitens der Gemeindeverwaltung bisher zu Teil wurde und noch werde, so daß Freudenstadt mit seiner schönen Anstalt vielen Orten voranstrehe, begab sich alles in die Klassenzimmer, um die Arbeit frisch und freudig aufzunehmen. Mit dem neuen Herrn Rektor beginnt auch Professorratskandidat M. Schmid, der von hier gebürtig ist, als Betreuer der V. Klasse seine Lehrtätigkeit an der hiesigen Anstalt. (Grenzer.)

Schlaitdorf, 3. Nov. Der Witwe des kürzlich in Stuttgart verunglückten und daselbst verstorbenen Gipsers Melch ist der „Tuttlinger Chron.“ zufolge vom Kabinett des Königs ein Geschenk von 50 Mark zugegangen. Dieser neue Beweis landesväterlicher Huld und Teilnahme hat nicht nur die schwer geprüfte Witwe sondern die ganze Gemeinde erfreut.

Heilbronn, 31. Okt. Die „Nedar-Ztg.“ bringt folgende Nachrichten: Die beiden Inhaber der Heilbronner Nahrungsmittelfabriken, Otto und Kaiser, sind verhaftet worden, auf Anzeige der Stuttgarter Militärverwaltung. Es soll sich um Betrügereien bei der Lieferung von Konserven handeln. Wie inzwischen gemeldet wird, ist der eine der Angeeschuldigten, der frühere Apotheker Otto, gegen Kautionsstellung aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Wiesbaden, 3. Nov. Heute Mittag 1 Uhr 15 Min. traf der kaiserliche Sonderzug hier ein. Mit dem Kaiser kam auch Reichskanzler Graf Bülow, Hofmarschall Graf Eulenburg und der Hausminister von Wedel an. Ferner befand sich in Begleitung des Kaisers außer dem

war, das sie mit froher Hoffnung im Herzen betreten hatte und das sie jetzt unter einem beschämenden Verdacht verlassen sollte. Der rasche Abschied schmerzte sie. Die kleine Mabeleine hatte ihr Herz gewonnen, Oberst de Marange war ihr stets freundlich und ehrerbietig entgegengetreten und Frau de Marange war ihr eine liebevolle Herrin gewesen. O, hätte sie doch nur mehr Vertrauen zu ihr gefaßt, die mehr ihre Freundin als Herrin gewesen war! Wäre sie doch nicht mit einer Lüge in dies Haus getreten, sie brauchte jetzt nicht unter solch häßlichem Verdacht fortzugehen! — Aber sie wollte diesen Verdacht zerstreuen! Sie wollte gut machen, was sie versäumt, und noch in dieser Stunde sollte Frau de Marange alles erfahren.

Rasch wollte sie dem Schloß zufliehen. Plötzlich blieb sie stehen — ein Gedanke schoß ihr durch den Kopf, der ihr alles Blut zum Herzen drängte. Was würde sie antworten, wenn man sie fragte, weshalb sie ihre Herkunft verschwiegen, weshalb sie sich mit Hilfe einer Lüge in das Haus, in die Familie eingeschlichen hatte? Sollte sie ihr Verhältnis zu Eugen de Marange gestehen? Sollte sie sich dadurch nicht wieder dem erniedrigendsten Verdachte aus? Würde Eugen, nachdem er von ihr so schlecht denken konnte, für sie eintreten, sie verteidigen, sie rechtfertigen? Und war es zu rechtfertigen, was sie getan? War sie in der Tat nicht mit Eugen durch innige Liebe verbunden gewesen? War diese Liebe nicht der hauptsächlichste, der einzige Beweggrund gewesen, daß sie die Stellung in der Familie des Obersten angenommen?

Ah, was hatte sie getan? Wie unbedacht hatte sie in dem blinden Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit des Geliebten gehandelt! Jetzt war es zu spät, ihre Schuld einzugestehen. Was sie auch sagen würde, diese Schuld würde als unauslöschbarer Fleck auf ihrem Leben haften bleiben!

Und doch mußte es geschehen! Doch mußte sie Frau de Marange alles eingestehen, um nicht noch einem weit schimpflicheren Verdacht ausgesetzt zu sein! Sie eilte dem Schloß zu, das ruhig und dunkel dalag. Die Gäste hatten Ladonchamps bereits verlassen. Nur in den Wirtschaftsräumen im Souterrain und in den Wohngemächern der Familie war noch Licht. Im Vestibül begegnete Margarethe einem Diener.

„Ist Frau de Marange noch zu sprechen?“  
„Madame befindet sich in ihrem Zimmer.“  
„Wollen Sie mich bei Madame anmelden? Ich habe Madame eine wichtige Mitteilung zu machen.“

„Sehr wohl.“  
Nach einer Weile kehrte der Diener zurück. „Madame lassen bitten.“  
Die Häße verfolgten Margarethen fast den Dienst, als sie in das Gemach trat, in dem Frau de Marange an ihrem Schreibtisch saß, während der Oberst mit finstern Ausdruck im Gesicht auf und abging.

„Es ist gut, daß Sie kommen, Fräulein,“ sprach Frau de Marange in eisig kaltem Tone. „Ich war soeben im Begriff, an Sie zu schreiben und Sie zu ersuchen, morgen unser Haus zu verlassen.“

„Madame!“  
„Es tut mir leid, Ihnen dies mitteilen zu müssen. Nach dem Vorfall jedoch, den mir mein Schwager vorhin erzählt hat, vermag ich nicht anders zu handeln.“

„Was kann der Herr Kapitän über mich erzählt haben, was Sie zu einer solchen schimpflichen Entlassung berechtigt?“ (Fortsetzung folgt.)



militärischen Gefolge der Chef des Civillabinetts von Lufanus, der Chef des Militär-Cabinetts Hülsen-Häfeler und der Chef des Marine-Cabinetts von Senden-Bibran. Auf dem Bahnhofe war zum Empfang der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein, der Kommandeur des 80. Infanterie-Regiments von Gersdorff, Flügel-Adjutant Oberst von Jakobi und Polizei-Präsident von Schend erschienen. Der Kaiser hatte auf dem Bahnhofe mit dem Minister von Hammerstein zunächst eine längere anscheinend sehr eingehende Unterredung und fuhr sodann in offenem Zweispänner nach dem Schloß, wo Frühstück stattfand.

Reg., 31. Okt. Wie die „Lothr. Zeitung“ erfährt, wird der Verfasser des Buches „Aus einer kleinen Garnison“ Leutnant Bilse aus Forbach, am 9. November vor dem Militärgericht Metz erscheinen. Die Anklage wird auf Beleidigung von Vorgesetzten lauten, da Leutnant Bilse sonst nichts zur Last gelegt werden dürfte.

Berlin, 3. Nov. An der Bahre Theodor Mommsens sammeln sich die kostbarsten Blumen-spenden und Kränze, die von nah und fern gesandt wurden. Ununterbrochen laufen aus aller Herren Länder telegraphische Beileids-Kundgebungen ein. Die große Feierschleife, welche von der Stadt Charlottenburg in der Kaiser Wilhelm-Gedächtnis-Kirche für den Verstorbenen veranstaltet wird, ist auf Donnerstag mittag festgesetzt worden. Wegen der zu erwartenden großen Teilnahme ist der Eintritt zu dem feierlichen Akt nur gegen Karten gestattet. Demselben wird eine Privat-Trauerfeier in dem Hause des verstorbenen Gelehrten vorangehen, an der nur Familienmitglieder und eine kleine Schar intimer Freunde Mommsens teilnehmen werden. Die Witwe Mommsens, die schon seit längerer Zeit schwer leidend ist, wird nur an der privaten Feierlichkeit im Trauerhause teilnehmen.

Newyork, 2. Nov. In Coney Island ist ein großer Brand ausgebrochen. 40 Spritzen sind in Tätigkeit. Nach den bisherigen Nachrichten wurden 250 Gebäude zerstört. Es gab zwei Tote und viele Verletzte. Der Schaden wird auf eine Million Dollars beziffert.

**Vermischtes.**

— Aus Schweningen schreibt der „N. Abbote“: Am letzten Donnerstag traten ein Pfarrverweser und ein junger Lehrer zugleich die ihnen hier zugewiesenen Stellen an. Ein merkwürdiger Zufall ist es, daß beide den gleichen Namen führen, was einem hiesigen Poeten Anlaß zu folgendem Reim gegeben hat:

In Schweningen geht es nun besser  
Denn sowohl Pfarr' als Schulverweser  
Sind Männer ohne Fehl und Mängel —  
Sie heißen beide: Engel.

— (Internationale Ballonfahrt.) Am Donnerstag den 4. Nov. findet in den Morgenstunden eine internationale, wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es steigen bemannte und unbemannte Ballons sowie Drachen auf in Trappas, Paris Strahburg i. G., Friedrichshafen, Barmen, Hamburg, Zürich, Bath, Berlin, Petersburg, Kasan, Rom, Madrid und Blue Hill N. S. A. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält bekanntlich eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Ballons und Instrumente wird besonders aufmerksam gemacht, ebenso darauf, daß für Hilfeleistungen beim Landen eines bemannten Ballons besondere Vergütungen bezahlt werden, deren Höhe jedesmal von dem Ballonführer festgesetzt wird.

**Der Deichvogt von Dollenstedt.**

(Aus „Mal' z'lich an's Best!“ Volkstheater, Hiesburg 1904.)

Wird schäumen die Wogen im Meeresbett,  
Doch der Steinwall hemmt nun ihr Wüten;  
Wolf Dirken, der Deichvogt von Dollenstedt  
Wacht treulich sein Dörfchen zu hüten.  
Jetzt steht er hoch oben und schaut hinab  
Auf der Wellen schneeige Kronen.  
„Und güt es auch weiter im Bogenrad,  
Jetzt können wir sicher hier wohnen.  
Wir schufen mit Müß'n uns den festen Damm,  
Wir freien Männer vom Friesenstamm!“

So grüßen ihn freundlich hier Weib und Mann,  
Ihn, der sie so trefflich geleitet;

Mit Behmut im Herzen sein Auge dann,  
Gar ernst auf die Jubelnden gleitet.  
Mit der Rechten zeigt er hinaus aufs Meer:  
„Wir haben den Feind dort bezwungen,  
Und wenn er wohl hundertmal wilder wär,  
Es wäre uns sicher gelungen.  
Doch immer noch fehlt uns ein fester Damm,  
Ihr Weiber und Männer vom Friesenstamm.“

„Wolf Dirken, jetzt haben wir Deiche genug,  
Der „blanke Hans“ \*) ist gebunden!“ —  
Die Opfer, die er von bannen uns trug,  
Sie werden nicht wieder gefunden;  
Doch Opfer um Opfer entreichst uns nun  
Der Krug, den beim Dorfwirt ich leere,  
Glaubt mir, im Bier- und im Beinglase ruhn  
Der Höhe weit mehr als im Meere;  
Und schlägt euch davor kein fester Damm.  
Seid nimmer ihr „Freie“ vom Friesenstamm!“

„Weshalb riefst du heut' uns mit Krug und Kann'  
Heran denn zum Deiche zu kommen?“ —  
Doch nicht mehr zum Saufgelag tratet ihr an,  
Soll nimmer euch Friesen mehr frommen.  
Ihr habt euch gewehrt gegen jene Gewalt,  
Der Hof euch und Lieben entrißten;  
Nun zeigt euch als Helben, jetzt festern halt  
Euch selbst in Herz und Gewissen.  
Nun gründet im Innern den härtern Damm  
Als freie Mannen vom Friesenstamm.“

Hier werf ich meinen gefüllten Krug  
Draus in die lockenden Wogen.  
Für immer wird nun, der oft mich schlug,  
Ins tiefe Meerbett gezogen,  
Die erste Welle war's, die die Gefahr  
Des Deichbruchs einmal uns brachte,  
Und auch der erste Jug immer es war,  
Der elend so viele hier machte.  
Jetzt schaff ich für mich den festen Damm  
Als freier Mann noch vom Friesenstamm!“

Es haben die Männer und Weiber all  
Den Becher des Deichvogts sinken, —  
Ein dumpfes Gemurmel vom hohen Wall,  
Dann freudiges, frohes Winken;  
Doch flogen die Becher ins Meeresbett,  
Sie sind für immer verfunken;  
Von Stund' an wurde in Dollenstedt  
Kein Gisttrank fürder getrunken;  
Von Stund' an schufen den festesten Damm  
Die freien Männer vom Friesenstamm!

\*) Das Meer in der Friesensprache.

Franziskus Hänel.

**Amtliche und Privatanzeigen.**

Stadt Calw.  
**Verkauf**

von alten Oesen, Treppen, Fenstern samt Räden und dergl.

Durch Umbau des hiesigen Krankenhauses wurden vorgenannte Gegenstände entbehrlich und bringen wir dieselben nächsten Samstag, 7. November, vormittags 11 Uhr, im Armenhaushof zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Städt. Krankenhausverwaltung Calw.

**Gustav-Adolf-Frauen-Verein**

nächsten Freitag, den 6. Nov., nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Nächste Woche backt  
**Laugenbrezeln**  
Bäcker Kirchherr.

**Abbitte.**

Der Unterzeichnete, Ludwig Reitschler von Schönbrunn nimmt die gegen Hrn. Gyslermeister Walz von Leinach am 10. Oktober 1903 gebrachten beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

Calw, 31. Oktober 1903.  
(gez.) Ludwig Reitschler.

Vorstehende Erklärung wird hiemit von dem Vertreter des Hrn. J. Walz veröffentlicht.  
Rechtsanwalt Weihenrieder.

Beistord verloren gegangen. Abzugeben bei  
H. Knoll.

Gehingen, 2. November 1903.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben und unvergesslichen Vaters, Waters und Großvaters  
**Johs. Breiting,**  
Kaufmann und früherer Acciser,  
für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und den erhebenden Gesang des Kirchenchors, für die militärische Ehrung des Militärvereins, überhaupt allen von nah und fern, welche ihm zu seiner Ruhestätte das letzte Geleit gegeben haben, sprechen wir noch auf diesem Wege unsern innigen und tiefgefühlsten Dank aus.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Witwe Magdalene Breiting.

**Bürgergesellschaft Calw.**  
Am nächsten Samstag, abends von 8 Uhr an, findet die heutige  
**Generalversammlung**

im Lokal statt.  
**Tagesordnung:**  
Rechenschafts- und Kassenbericht.  
Neuwahlen.  
Etwaige Anträge.  
Verkauf älterer Zeitschriften.  
Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen hiezu ergb. ein.  
Der Ausschuß.

**Sunlight Seife** erzielt tadellose Wäsche bei einfacher müheloser Arbeit.

**Corinthen**  
neuer Ernte  
sind wieder eingetroffen bei  
E. Georgii.

**G. J. Stroh,**  
meh. Trikotwarenfabrik,  
empfiehlt für die Winteraison aus bestem Material hergestellte  
**Trikot-Unterkleider**  
wie Hemden, Jacken, Hosen etc.  
in Reinwolle, Halbwole und  
Wacco-Baumwolle  
zu billigsten Preisen.

**Fahhahnen**  
gewöhnliche und schließbare, mit und ohne Kork, empfiehlt  
Witt. Weisk, Dreher,  
Lederstraße 100.

Magold.  
Für das Oberamt Calw und Magold habe ich den Ankauf der  
**Lintenbeeren**  
(Klafter)  
übernommen; die Sammler wollen ihre Beeren gest. mit zusenden, zahle hohe Preise.  
**August Deuble.**

### Ausstellung von Delmenhorster Linoleum!

Dauer derselben vom 3.-10. November (Abends beleuchtet bis 8 Uhr).  
**Ausverkauf** aufrangierter Muster 25% unter Preis.  
**Reste** für kleinere Zimmer und Vorlagen pr. qm von 1 M an.  
**Läufer, abgepaßte Teppiche, Filzpappe** als Unterlage, ebenfalls sehr billig.

Zu dieser selten günstigen Kaufgelegenheit ladet freundlich ein

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße.



Nächsten **Samstag**, den 7. November, halte  
**Metzelsuppe,**  
wozu ich freundlich einlade

**G. Moros** z. Rappen.



Ich habe noch einige Foh geklammpte **Spaniertrauben** abzugeben, sowie gekelterte von 20 Liter ab zu billigstem Preis.

**D. Herion.**

Rohrdorf bei Nagold.

### Hochzeits-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte beehren wir uns, zur Feier unserer Hochzeit auf **Samstag, den 7. November**, in das Gasthaus zum Adler in Rohrdorf freundlichst einzuladen.

**Sophie Bud,**  
Tochter des Spinneleisters Jakob Bud.

**Heinrich Schreiber,**  
Hobaijn-Sergeant  
im Inf.-Reg. Alt-Württemberg No. 121.

### Saisontheater in Calw

im **Badischen Hof**. Schau- und Lustspiel-Ensemble (Direktion Lindner).  
**Donnerstag, den 5. November** (Brillantes Lustspiel-Programm).  
**Ein praktischer Arzt oder Moderne Frauenkur.**  
Preis-Lustspiel in 2 Akten von G. Mer.

Hierauf:

**Auf Freiersfüßen oder Eine heiratslustige Witwe.**  
Lustspiel-Schwank in 1 Akt.

**Preise der Plätze:** Nummerierter Sperrsit 1 M., I. Platz 80 s., II. Platz 50 s., III. (Stich-)Platz 30 s. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums sind Billete im Vorverkauf bei Hrn. Friseur Reinhardt zu haben.

**Rassendöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Mit dem ergebensten Bemerken, daß unser Gastspiel sich nur auf 8-10 Vorstellungen erstrecken wird, bitten wir das geehrte theaterfreundliche Publikum, für die kurze Dauer unseres Aufenthaltes um dero gütiges Wohlwollen.  
Hochachtungsvoll  
**Theaterdirektion Lindner.**

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

### Richter'schen Anker-Fabrikate

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern minderwertige Nachahmungen anzuschwätzen. Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

### Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Sorten: Span. Pfeffer 3 - Weingeist 44 - Kampfer 1,5 - Ess. Öl (Rosmarin, Thymian, Sassafras, etc.) 1,5 - Pfeffermühle weißer 15 - Pfeffermühle 15 - Kamillenwasser 10 - Med. Seife 1 - Salzwasser 5 - etc.

**J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,**  
Rudolstadt, Alten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

**Maron glacée**  
(glasierte Kastanien) empfiehlt bestens  
**Eugen Hayd.**  
Bringe meine bestebten

### Pralinen

in empfehlende Erinnerung. D. Ob.

### Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, tüchtiges Mädchen für Alles findet bei gutem Lohn sofort Jahresstelle. Anfragen sind zu richten an Frau Clara Blumenthal, Firma G. Aberle sen., Wildbad, Hauptstraße 133.

### Aechte Tiroler Krauthobel

billigt bei  
Fr. Herzog, Messerschmied,  
gegenüber dem Gasthof z. Röhle.

Umsonst erhält jeder Vogelfreund in der untenstehenden Vogelfutter-Niederlage die neue Jubiläums-Broschüre über Vogelpflege u. Zucht  
**Erh. Kern, Calw.**



reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

### Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

### Stehpult,

eichen, 120 cm hoch, 118 cm breit, 17 cm tief, wegen Wegzug billig zu verkaufen.  
Näheres im Compt. ds. Bl.

### Gebraunte Kaffee

eigene Brennerei, stets frisch  
von 80 s bis M. 1.30 per Pfund.  
Mache besonders auf eine feine Java-Mischung z. Mk. 1.40, Java Perl z. Mk. 1.60 aufmerksam.

**Albert Haager.**

Zu kaufen gesucht ca. 30 Zentner

### Heu.

Offerte mit Preisangabe wollen unter C. M. postlagernd Calw gerichtet werden.

### Neue Nürnberger Mandel-Meerrettige

sind eingetroffen bei

**Dalkolmo.**

### Chocolade Moser-Roth



Marke „Greichen“  
Beste Koch-Chocolade  
pr. Pfd. M. 1.20  
Verkaufstellen durch Plakate ersichtlich  
Kgl. Hoflieferanten, Stuttgart

Zu verkaufen ca. 25 Zentner

### Seu.

Gesl. Angebote wollen unter K. S. postlagernd Calw gerichtet werden.

Neuhengstett.

**Sonntag, den 8. November,**



### Hundebörse

im Gasthaus zum „Röhle.“  
**Jacob Raier, Hundezüchter.**

### RIESSNER OEFEN

Anerkannt erste Marke!  
Durch epochemachende Patente technisch wie hygienisch idealstes Heizungs-System  
Original-Sicherheits-Regulator  
Regulierbar von Grad zu Grad.  
Gasausstömungen, Explosionen ausgeschlossen!  
Großartige Auswahl in allen Preislagen.  
Man achte genau auf den Namen „Riessner“ und lasse sich zum Ankauf minderwertiger Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: **Carl Seiz, Calw, Telephon Nr. 71.**

